

Politika plaćana v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor.  
 Suriceva ulica 4. Telefon 24

**Bezugspreise:**

|                    |      |
|--------------------|------|
| Abholen, monatlich | 19.— |
| Zustellen          | 19.— |
| Durch Post         | 18.— |
| Ausland: monatlich | 23.— |
| Einzelnummer       | 1.—  |
| Beilage            | 1.30 |

**Sonntags-Nummer** 2.—  
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenbahnfahrten für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzuzahlen. Unbeantwortete Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt.  
 Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Suriceva ulica 4 in Buzhanski bei Dr. J. J. und Praterle, in Zagreb bei Stadler u. Hofle, in Wien bei Kienreich, Stalinger, Jentras, in Graz bei allen Kugelerntnahmen.

Maribor, Donnerstag, den 29. Jänner 1925.

Nr. 23 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVONIŠTVO  
 MARIBOR  
 DOŠLO

19/1 25

## Ein diplomatischer Zwischenfall.

### Wegen Fernbleibens des deutschen Gesandten von der gestrigen Sabaseier an der Beograder Universität.

Beograd, 28. Jänner. Die gesamte heutige Beograder Presse behandelt die Affäre des Mitgliedes der deutschen Gesandtschaft in Beograd, Herrn Eisenohr, und greift wegen seiner gestrigen Äußerungen dem Rektor der Beograder Universität gegenüber, daß er der Sabaseier wegen des Vorfalles mit Doktor Kraft nicht beiwohnen könne, auf das heftigste an. Besonders „Politika“ und „Vreme“ treten gegen das Vorgehen auf und betonen, daß er als Vertreter einer auswärtigen Macht kein Recht hätte, sich in die internen Angelegenheiten einzumischen. Zu einer Intervention liege absolut kein Grund vor. Er habe dadurch seinen Wirkungsbereich, der ihm als Diplomaten zusteht, überschritten und sei in Beograd unzulässig. Sein Fernbleiben von der Sabaseier entspreche nicht den diplomatischen Gepflogenheiten.

Dr. Eisenohr besuchte heute vormittags in Begleitung Eisenohrs den Gehilfen des Außenministers und verblieb bei ihm in längerer Besprechung.

Journalisten gegenüber erklärte der deutsche Gesandte nach dieser Konferenz, es handle sich um keine offizielle Intervention. Zwischen der deutschen Gesandtschaft in Beograd und der Beograder Regierung bestehe kein Konflikt und sind auch keine weiteren Folgen zu erwarten. Weiters dementiert er kategorisch die von der heutigen Presse veröffentlichten Äußerungen dem Rektor der Universität gegenüber und betonte, daß Herr Eisenohr, wenn er sich gegen einen Brauch verstoßen habe, alle Folgen auf sich nehmen werde. In Kreisen des Außenministeriums wird jedoch die Meldung über die Äußerungen Eisenohrs aufrechterhalten und man erwartet, daß Herr Eisenohr die Konsequenzen ziehen wird.

In Zusammenhang damit wird auch der heutige Besuch des deutschen Gesandten von

## Deutschland vor einem Rechtsputsch?

### Ein Aufsehen erregender Vorkauf der „Deutschen Zeitung“.

Berlin, 27. Jänner. Die „Deutsche Zeitung“ fühlt sich durch den neuen Kurs so geschockt, daß sie zum 66. Geburtstag Wilhelms des Zweiten einen Vorkauf mit dem Titel schreibt: „Dem Kaiser.“ In dem Aufsatz heißt es: Wie wir daran glauben, daß das Reich wiederersteht, so glauben wir, daß auch dann das Kaisertum in Glanz und Einheit wiederkehrt. In diesem Sinne gehen unsere Wünsche zu einem Manne, der durch drei Jahrzehnte der erhabenste Vertreter des deutschen Volkes und des deutschen Gedankens ist und unsere Wünsche für unser Volk und für ihn und sein Haus gipfeln in dem Ruf: Heil dem kommenden Kaiser!

Der „Vorwärts“ erklärt heute nachdrücklich, daß die Ankündigung der Deutschnationalen von Staatsstreifen unter deutschem Hinweis auf das Zentrum nichts anderes als die Andeutung eines Putsches sei.

Heute abends wollen die Sozialdemokraten in einer Massenkundgebung zum Ausdruck bringen, daß der Wille der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung gegen den Rechtskurs ist.

Die deutschnationalen Blätter sagen angesichts der Gerüchte von einem Generalstreik, man müsse kühles Blut bewahren, und sie betonen, daß auch eine preussische Rechtsregierung keinerlei Angriffsabsichten gegen die Arbeiter habe. Die „Kölnische Volkszeitung“, das Organ des rheinischen Zentrums, erklärt sich von neuem mit Entschiedenheit dagegen, daß das Zentrum zur Bildung einer Rechtsregierung in Preußen die Hand bieten solle.

### Das Befinden Dr. Krafft.

Beograd, 27. Jänner. Abgeordneter Doktor Kraft wurde in ein Sanatorium in Vrbas übergeführt, wo er sich einer Operation unterziehen muß. Die Ärzte erklären, daß für seinen Gesundheitszustand, wenn keine Komplikationen eintreten, kein Grund zu ernstester Besorgnis vorliegt.

### Franz Herzog für den Nobelpreis vorgeschlagen.

Budapest, 27. Jänner. Die sprachwissenschaftliche Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hat einstimmig beschlossen, die Kandidatur des Schriftstellers Franz Herzog für den Nobelpreis für 1925 in Vorschlag zu bringen.

und andererseits würde die Reisebauer von Norden nach Maribor und von Maribor nach Norden für Personenzüge um beiläufig eine Stunde kürzer sein. Solche gemeinsame Zoll- und Passabfertigungen gibt es ja schon zahlreiche. So zum Beispiel an der österreichisch-deutschen Grenze in Bregenz, Salzburg Passau usw. Ueberall dort erfreuen sich diese Einrichtungen der größten Wertschätzung und Sympathie von Seiten der Reisenden. Verkehrsrechtlich sind sie insofern von Vorteil, daß bei komplizierten Fällen gleich an Ort und Stelle das Einvernehmen mit den Organen des Nachbarstaates gepflogen werden kann und man nicht erst lange juristische Recherchen pflegen muß.

Ob diese Maßnahme aber für den Fremdenverkehr in so hervorragendem Maße sich auswirken wird, wie es in einem Artikel in der „Marburger Zeitung“ vom 17. d. M. gehofft wird, kann nur mit Skeptizismus beurteilt werden. Denn die für den Fremdenverkehr maßgebenden Faktoren lasten doch nur zum Geringsten in einer gemeinsamen Passa-

gierabfertigung. Um den Fremdenstrom wieder so auf den Verkehrsadern eines Staates pulsieren zu lassen, wie es einstmalig war, gehören Maßnahmen, die heute die ganze Welt und besonders auch Österreich beschäftigen. In erster Linie muß das Land dem Fremden, egal welcher Nationalität er angehört, für seine Bewegungsfreiheit bürgen. Als nächstes kommt dann wohl die endliche Abschaffung der Passvisa zwischen den einzelnen Staaten in Betracht, zu welchem Schritte Österreich schon vor langer Zeit die Initiative ergriffen hat, jedoch auf diesem Wege von allen Staaten allem gelassen wurde.

Ob aber in dem Kampf der Meinungen über den kommenden Grenzbahnhof Maribor oder Spielfeld nicht alle Debatten schließlich doch Winddebatten bleiben werden, und der Grenzbahnhof in der goldenen Mitte an der Staatsgrenze bei Egnbi errichtet werden wird, darüber dürften der interessierten Öffentlichkeit in der nächsten Zeit die beiderseitigen Regierungen Aufklärung geben können.

## Politische Notizen.

— 12 Kilogramm Aktenmaterial gegen Radig. Wie die kroatischen Blätter zu berichten wissen, haben die Schriften, die der Banaktasfel vorgelegt wurden, das Gewicht von 0.40 Kilogramm erreicht. Nun hat die Polizeibehörde dem Gerichte noch weitere Dokumente gegen Radig vorgelegt, so daß das gesamte Aktenmaterial gegen Radig bereits 12 Kilogramm beträgt.

— Der neue Präsident der Republik Albanien. Einer Meldung aus Bizzen zufolge hat die albanische Nationalversammlung in Tirana Mehmed Beg Zogu zum Präsidenten der Republik gewählt. Der neue Präsident will die Armee auflösen und, wie schon bekannt, zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Albanien ein Gendarmekorps von ca. 12.000 Mann schaffen.

— Primo de Rivera über die Vorgeschichte seiner Diktatur. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat General Primo de Rivera vorgestern bei einem Empfang einer Delegation von Bürgermeistern und Provinzialvertretern eine Rede gehalten, in der er sich, wie bereits gemeldet, über die Gründe des Staatsstreiches äußerte. Der Gouverneur von Barcelona habe ihm im Anfang März 1923 mitgeteilt, er werde bei Andauern der Konflikte sämtliche Arbeitsmittel, die in der Hand der Arbeitgeber seien, übernehmen und den Arbeitern überantworten. Gegenüber dieser revolutionären Drohung habe Primo de Rivera sich sofort nach Madrid begeben, um die Regierung zu warnen. Die Regierung habe jedoch keinerlei Maßnahmen getroffen, aber die Armee habe ihre Pflicht gegenüber dem Lande besser verstanden und habe Primo de Rivera zum Staatsstreich aufgefordert.

— Die Wirren in Chile. Amtliche Berichte aus Santiago de Chile melden, daß die Marine die Freilassung von Gomez Carreno verlangt. Ebenso wurden Garantien gegen eine Rückkehr des früheren Präsidenten Alessandri gefordert. Die Marine hat eine Delegation nach Santiago geschickt, die in Verhandlungen mit der neuen Regierung eingetreten ist. Nach einem Bericht erklärten sich die Marinevertreter bereit, die neue Regierung zu unterstützen, forderten aber einen gewissen Einfluß auf sie. Es wurden ihnen drei Siege in der Regierung, die gegenwärtig nur aus zwei Generalen besteht, angeboten. Die Offiziere der Armee richteten an Alessandri ein Telegramm, in welchem sie seine Rückkehr und die Übernahme der Präsidentschaft durch ihn forderten, um die Konstitution wieder herzustellen. Die Studenten und die Arbeitergewerkschaften haben der neuen Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Santiago ist ruhig. Außer zahlreichen Patrouillen der britischen Polizei weist nichts mehr auf die letzten Ereignisse hin.

— Wiedereröffnung der Feindseligkeiten in China. Wie die Londoner Blätter aus Shanghai melden, sind die Feindseligkeiten zwischen Sunyongliang und Shi, nun wieder eröffnet worden. Die Truppen des Letzteren wurden geschlagen, weil sich bei der Armee des Generals Lu mehrere russische Freiwillige befanden, die besser ausgebildet waren als die Chinesen. General Lu hat nach mehreren heftigen Angriffen die Festung Weshung erobert.

## Briefenbericht

Zürich, 28. Jänner. (Schlußkurse, Eigenbericht.) Paris 28.07, Beograd 8.475, London 24.865, Prag 15.30, Mailand 21.76, New-York 518.10, Wien 0.0073.

## Der jugoslawisch-österreichische Grenzbahnhof.

### Ein Oesterreicher über diese brennende Frage

Graz, 28. Jänner.

Seit einigen Wochen, als österreichische Blätter verschiedene Vorschläge über die Errichtung von Grenzbahnhöfen brachten, wurde diese politisch und wirtschaftlich gewiß bedeutsame Frage auch von den verschiedenen jugoslawischen Blättern ventiliert. Während man sich in der Frage der Grenzbahnhöfe von Bleiburg und Jesenice bereits klar zu sein scheint, wirbelt die Frage, ob Maribor oder Spielfeld Grenzbahnhof werden soll, viel Staub auf. Daß es dabei nicht so sehr darauf ankommt, ob Spielfeld ein Dorf und Maribor eine Stadt ist, ist wohl ohneweiters klar. Die Frage ist einzig und allein vom verkehrstechnischen und dann vom volkswirtschaftlichen Standpunkte zu beantworten. Alles andere, wie auch eventueller Lokalpatriotismus muß hier schweigen.

Betrachtet man die Bahnhofsanlagen in Maribor und Spielfeld nebeneinandergestellt, so wird wohl jeder Laie einsehen, daß man sich unbedingt für Maribor entscheiden muß, zumal bei den ungünstigen Terrainverhältnissen von Spielfeld eine zweckentsprechende Erweiterung der Bahnhofsanlagen nur mit enormen Geldopfern möglich wäre, da diese Situation des Bahnhofes jenem von Zidani mit ziemlich ähnlich ist. Diese Geldopfer aufzubringen, wird aber Oesterreich schwer sein und dürfte auch nicht in der Absicht Oesterreichs liegen, welche für diesen Zweck zu operieren.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte ist es einmal notwendig, zu überlegen, daß der Verkehr mit Gütern durch Maribor, die vom Ausland, resp. ins Ausland rollten, im Monate Dezember 1924 allein 6048, resp. 2199 Waggons betrug. Von Maribor zweigen drei Bahnlinien ab, von denen die Kärntner Linie wohl durch die jetzige Staatsgestaltung viel an Verkehr eingebüßt hat. Aber trotzdem kann diese Linie einstmals wieder, wenn die Zollschranken offen und der Reiseverkehr ohne die übliche Bismulauferei möglich sein wird, von neuem ihre Auferstehung feiern. Von Spielfeld zweigt einzig und allein die Radkersburger Linie ab, die aber mehr oder minder lokalen Bedürfnissen dient.

An der Bedeutung der Kärntnerlinie für den Verkehr von Oesterreich, speziell Steiermark nach Kärnten und im Anschluß daran nach Tirol (Alto Adige) ging durch die Zeit seit 1918 viel verloren, was der österreichischen Bundesbahnlinie über Bruck nach Klagenfurt zugute kam. Die einzige Schnellzuglinie, die von Graz über SPS-Gebiet nach Kärnten und Tirol führte — der sogenannte Meraner Schnellzug — wurde bereits mangels Frequenz eingestellt.

Maribor bekäme im Falle, daß es Grenzbahnhof wird, zahlreiche österreichische Finanz-, Zoll-, Gendarmerei- und Eisenbahnbeamte zugewiesen, hätte aber im Einvernehmen mit Oesterreich für Unterkunftsstätten für diese zu sorgen, da ein Pendelverkehr des Personals aus dienstlichen Gründen nur in einem sehr beschränkten Maße möglich wäre.

Für das reisende Publikum hätte eine gemeinsame österreichisch-jugoslawische Zoll- und Passabfertigung den enormen Vorteil einer nur einmaligen Visitation einerseits

### Tageschronik

**1. Der erste Diplomatenball in dieser Saison.** Wie man aus Beograd erfährt, findet am 3. Jänner in Beograd der erste Diplomatenball dieser Saison statt. Er wird beim deutschen Gesandten in Beograd, Herrn von Oldhausen, in der deutschen Gesandtschaft veranstaltet.

**1. Eine Resolution der Pensionistenvereinigung in Zagreb.** „Hrvat“ meldet, daß bei der abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung von den Bevollmächtigten der Zivil- und Militär-Staatsangestellten sowie der Angestellten der staatlichen Verlehrsanstalten zum Zwecke einer momentanen Hilfe aus ihrer prekären Lage folgender Beschluß gefaßt wurde: 1. Daß die Ruhegehälter (ohne Teuerungszulagen) vom dem Tage an, gefangen, als die neue Währung eingeführt wurde, nach Abzug der bereits in Kronen erhaltenen Summen, in der Dinarwährung ausgezahlt werden. 2. Daß die nach der vom 24. November v. J. erfolgten Gehaltsregulierung vorenthaltenen Quartiergeldbeiträge zur Auszahlung gelangen, und 3. daß auf jeden Fall Zagreb und soweit dies die erwiesenen Teuerungszverhältnisse anderer Orte auf dem Gebiete der ehemaligen Monarchie erfordern, in die höhere Teuerungskategorie eingereiht werden. Das Präsidium der Vereinigung wurde unter einem Aufgefordert, diesen Beschluß als dringlich allen in der Angelegenheit maßgebenden Faktoren zur Kenntnis zu bringen.

**1. Zuweisung von Kohle an die Beamten der Staatsbahnen.** Wie aus Beograd gemeldet wird, hat die Generaldirektion der Staatsbahnen beschlossen, noch dieser Tage mit der Zuweisung von Kohle an alle Beamten und Angestellten der Staatsbahnen zu beginnen. Alle jene, die keine Kohle zugewiesen erhalten, bekommen als Entschädigung eine gewisse Geldsumme.

**1. Das Begnadigungsgesuch Carugas abgewiesen.** Aus Dsijel kommt die Nachricht, daß das Begnadigungsgesuch Carugas abgewiesen wurde, während seine drei Genossen begnadigt wurden. Der Schlichter von Sarajewo, Mausner, erklärte jedoch, daß er solange nicht nach Dsijel kommen werde, bis ihm nicht die Rechnung für den Vollzug der Todesstrafe an einem gewissen Pajanko bezahlt u. für die neue Justifizierung ein Betrag von 1500 Dinar als Voranschlag gewährt werde. Dadurch ist Caruga wohl noch für einige Zeit seines Lebens sicher, da der Gerichtshof keinerlei Kredite gewähren kann und nicht weiß, ob er einen solchen erhalten wird.

**1. England vor einem Riesen-Verarbeiterstreik?** Der Londoner „Daily Herald“ meldet, daß die Konferenz zwischen den Unternehmern und Bergarbeitern im Braunkohlenrevier von Derbyshire zu keinem Ergebnis geführt habe. Der Streik scheint unvermeidlich zu sein.

**1. Ueberfliegen des Mount Everest.** Nach Blättermeldungen aus Kalkutta ist der britische Flieger Cobham im Flugzeuge in Darjeeling eingetroffen, um den Mount Everest aus der Luft zu erkunden.

**1. Asquith erhält die Peerswürde.** „Daily Express“ meldet, daß Asquith, der kürzlich aus Aegypten zurückgekehrt ist, sich angesichts der Unmöglichkeit, in der nächsten Zeit einen Sitz im Unterhause zu erobern, nunmehr die angebotene Würde eines Peers anzunehmen gewillt ist. Es verlautet, daß ihm der Titel Earl von Oxford verliehen werden wird.

**1. Der griechische Dampfer „Ariaki“ in Brand geraten.** Aus Konstanza kommt die Nachricht, daß der griechische Dampfer „Ariaki“ vergangenen Montag in der Nähe der Küste infolge einer Kesselexplosion in Brand geraten und gesunken ist. Acht Personen wurden im schwerverletzten Zustand geborgen. Ebenso konnten auch acht Leichen geborgen werden, während sämtliche übrige Passagiere und die Besatzung vermisst werden.

**1. Ein Todfeind der Hunde.** Wie aus Weimar berichtet wird, treibt in Königssee (Thüringen) ein selten grausamer Todfeind der Hunde sein Unwesen. Er hat es darauf abgesehen, besonders wertvolle Hunde zu vergiften. Es ist ihm bereits eine große Anzahl von Hunden zum Opfer gefallen.

**1. Die Wiedereröffnung des Grabes Tutankhamens.** Wie aus Luxor gemeldet wird, hat Oberst Carter Sonntag wieder das Grab Tutankhamens übernommen und dessen Inhalt, mit Ausnahme des königlichen Bahrtuches, das durch die Witterung vollständig zerstört wurde, unverändert vorgefunden.

**1. „Der Herzog von Braganza.“** Dieser Tage wurde die Wiener Kriminalpolizei darauf aufmerksam gemacht, daß sich einer Woche zwei Fremde in der inneren Stadt aufhalten und in einem der vornehmsten Hotels wohnen. Der eine war als José de Braganza aus Portugal, der zweite als sein Chauffeur Maurizio Corabova aus Rio de Janeiro gemeldet. Der angebliche Portugiese sagte aus, daß er ein Prinz von Braganza sei und den Herzogstitel führen dürfe. Der Wiener Polizei gelang es, festzustellen, daß man es in diesem Falle mit zwei internationalen Hochstaplern zu tun habe. Die Nachschau im polizeilichen Erkennungsamt ergab, daß der angebliche Herzog von Braganza in Rom daktyloskopiert worden ist und daß auf dieser Fingerabdruckkarte der rechte Zeigefinger fehlt. Trotz dieser Feststellungen blieb er noch immer dabei, der Prinz von Braganza zu sein und behauptete, daß es sich bei dieser Angelegenheit in Rom nur um Schulden von 24.000 Lire gehandelt habe. Später kam beim Verhöre noch heraus, daß der angebliche Prinz in Rom zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Im Schubarrest in Venedig hat er dann den angeblichen Chauffeur Corabova kennen gelernt. Bei diesem wurde ein Brief vorgefunden, aus dem hervorging, daß er auch schon abgestraft war. Der Mann gestand, in Hamburg und Triest Freiheitsstrafen abgedüht zu haben.

**1. Im Irrenhaus gefangen.** Sonntag nachmittags überreichte beim Pariser Strafgerichte die Gräfin Chateaubriand gegen ihre Verwandten die Anzeige, weil sie die Gräfin, die ein großes Vermögen besitzt, seit November 1922 unter dem Vorwande der Geisteskrankheit widerrechtlich in einer Irrenanstalt gefangenhielten, obzwar die Irrenärzte erklärt hatten, daß die Gräfin voll zurechnungsfähig

sei. Die Strafanzeige zählt eine Reihe von Einzelheiten auf, welche an einen Roman erinnern, aber auf strenger Wahrheit beruhen sollen. Schon hat der „Petit Parisien“ einen Teil des Romanes abgedruckt. Man erwartet in dieser Angelegenheit interessante Enthüllungen.

**1. Eine epochale Erfindung.** Auf dem Bodensee fand vor kurzem ein Versuch mit einem Apparat statt, durch den das Sinken von Schiffen verhindert werden soll. Der Erfinder, Ingenieur Liebetrau, verfertigte das Versuchsschiff mit einer Last von 300 Kilogramm, nachdem er den Apparat so eingestellt hatte, daß das Boot nach seinen Versicherungen in einer Stunde von selbst emportauchen müsse. Wenige Minuten nach der angegebenen Zeit kam das Boot wieder an die Oberfläche. Es handelt sich um einen Apparat, der das in das Schiff eingebrungene Wasser aus diesem wieder verdrängt.

**1. Die Sonne als Feindin des Radio.** Aus London wird gemeldet: Die Experimente mit der Radioübermittlung während der Sonnenfinsternis, die in Amerika und England vorgenommen wurden, bestätigten die Annahme, daß die Sonnenstrahlen die Radioübermittlung beeinträchtigen. Die englischen Aufnahmegeräte hörten während der Finsternis die amerikanischen Stationen, die bisher nur während der Nacht aufgenommen werden konnten, und auch die Londoner Sendestation war während der Nacht in Amerika deutlich zu hören.

### Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 29. Jänner.

#### Wo werde ich wählen?

Im Sinne der königlichen Verordnung vom 10. November 1924 sowie im Sinne des Wahlgesetzes finden die Parlamentswahlen für die Parlamentsperiode 1925/28

**Sonntag den 8. Jänner 1925 von 7 bis 18 Uhr**

statt. In der Stadt Maribor sind die Wahlplätze wie folgt eingeteilt:

- 1. Wahlplatz:** Für die Wähler des 1. Stadtbezirk (innere Stadt) mit den Anfangsbuchstaben A bis inkl. Q in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule 1 in der Miklosiceva ulica (frühere Kasinogasse).
- 2. Wahlplatz:** Für die Wähler des 1. Stadtbezirk (innere Stadt) mit den Anfangsbuchstaben M bis Z in der Turnhalle der staatlichen Realschule i. der Kerkova ulica (frühere Kaiserstraße).
- 3. Wahlplatz:** Für die Wähler des 2. Stadtbezirk (Grazzer Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben A bis inkl. Q in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule 2 in der Cantarjeva ulica 5 (frühere Reiserstraße).
- 4. Wahlplatz:** Für die Wähler des 2. Stadtbezirk (Grazzer Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben M bis Z in der Mädchenbürgerschule 1 in der Razlagova ulica 16 (frühere Elisabethstraße).
- 5. Wahlplatz:** Für die Wähler des 3. Stadtbezirk (Mellinger Vorstadt) in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule 3 in

der Casova ulica 9 (frühere Hamerlinggasse).

- 6. Wahlplatz:** Für die Wähler des 4. Stadtbezirk (Kärtn. Vorstadt) in der Knabenbürgerschule 4 in der Samostanska ulica (frühere Klostergasse).
- 7. Wahlplatz:** Für die Wähler des 5. Stadtbezirk (Magdalenen-Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben A bis J in der Kindergarten 3 in der Balvazorjeva ulica (frühere Arthur-Rally-Gasse).
- 8. Wahlplatz:** Für die Wähler des 5. Stadtbezirk (Magdalenen-Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben K bis inkl. P in der Turnhalle der Knabenbürgerschule 3 in der Ruska cesta (frühere Joseffstraße).
- 9. Wahlplatz:** Für die Wähler des 5. Stadtbezirk (Magdalenen-Vorstadt) mit den Anfangsbuchstaben R bis Z in der Knabenbürgerschule 3 in der Ruska cesta (frühere Joseffstraße).

Auf den einzelnen Wahlplätzen wählen, und zwar auf dem 1. 884, auf dem 2. 882, auf dem 3. 860, auf dem 4. 937, auf dem 5. 799, auf dem 6. 894, auf dem 7. 657, auf dem 8. 572 und auf dem 9. Wahlplatz 622, insgesamt also 7337 Wähler.

**Am Tage der Wahlen, d. i. am 8. Jänner, sowie am Tage vorher und nachher ist der Ausschank von alkoholischen Getränken strengstens verboten.**

**m. Ernennungen im Staatsdienste.** Der Kreisreferent für Ackerbau Herr Ing. Josef Zibansel wurde zum Kreisreferenten für Ackerbau in der 4. Gruppe der ersten Kategorie auf seinem bisherigen Dienstposten ernannt.

**m. Aus dem Postdienste.** Ernannt wurden zu Beamtinnen der 4. Gruppe in der 2. Kategorie Leopoldine Friedl und Richarda Gjel man beim Hauptpostamt in Maribor.

**m. Der Hauptwahlausschuß für den Kreis Maribor-Gelje.** Vom Kreisgerichte in Maribor wird verlautbart: Der Hauptwahlausschuß für den Kreis Maribor-Gelje tritt im Beratungssaale des Stadtmagistrates in Maribor zusammen.

**m. Unterstützungen für die Grenzgemeinden.** Der Obergespan von Maribor bewilligte folgenden Grenzgemeinden Unterstützungen für die Gemeindeverwaltungen: Krizevci 15.000, Puconci 10.000 und Vuča Gomila 10.000 Dinar.

**m. Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte.** Das Arbeitsinspektorat macht nochmals alle Arbeitgeber, welche ausländische Arbeitskräfte beschäftigen, aufmerksam, daß jede Veränderung innerhalb 3 Tagen der zuständigen Arbeitsinspektion anzuzeigen ist. Uebertretungen dieser Vorschriften sowie die Beschäftigung ausländischer Arbeiter ohne Bewilligung des Ministeriums für Sozialpolitik, bezw. der zuständigen Arbeitsinspektion werden nach den bestehenden Vorschriften geahndet. In der letzten Zeit wurden mehrere Industrieunternehmungen wegen derlei Vergehen mit Geldstrafen von 2000 bis 3000 Dinar bestraft. Wie uns weiter gemeldet wird, hat dieser Tage die hiesige Arbeitsinspektion von allen Gast- und Schankgewerben

**Lernmaschinen schreiben und Stenographie! Lehranstalt ANT. RUD. LEGAT, MARIBOR, nur Slovenska ulica 7, Tel. 100.**

## „Die drei schönen Bernhaufens.“

Roman von Fr. Lehne.

10 (Nachdruck verboten.)

Franz Kiebling mußte über den Gedankengang seiner ehrsamten Wirtin lächeln. Er sann einen Augenblick nach und rief dann: „Eine Idee, Mutter Bernweillen! Heute abend beden Sie den Tisch mal für zwei — und 'n bißchen künstlerisch, wenn ich bitten darf. Sorgen Sie für Salat und für reichlich Trinkbares! Ich werd' den Malersmann da oben einladen.“

Sofort eilte der junge Soldat die Treppe hinauf von seiner Parterwohnung in die Mansarde, die als großes Atelier mit Wohnraum eingerichtet war. Er klopfte stark an die Tür.

„Bitte — wer ist da?“

„Leider kein Käufer, aber doch einer, der ein Anliegen hat.“

„Ah, Sie sind's, Kiebling — einen Augenblick —“

Der Künstler öffnete die Tür und ließ Fritz eintreten, dem es sofort auffiel, daß das Bild auf der Staffelei mit einem Tuch verhüllt war. Gutmütig lächelte er darüber und sah sich in dem sehr dürftig ausgestatteten Raum um. Kalt zog der scharfe Märzwind durch das breite Fenster.

„Armer Kerl!“ dachte er. „Und schlägt sich dabei so tapfer durch, ohne seine Bekannten je anzupumpen! Wie und wovon er nur lebt?“

Ein Rätsel war es ihm, dem verwöhnten, einzigen Sohn eines wohlhabenden Landwirts.

„Womit kann ich Ihnen dienen, Kiebling? Nehmen Sie Platz! Sonderlich gemütlich ist es freilich nicht bei mir!“ sagte Harald Florstedt.

Fritz brachte seine Einladung an. Er bat, Florstedt möge ihm helfen, den allzu reichlichen Inhalt von Mutters Freßkiste mit zu vertilgen, damit er ihm nicht verderbe, und alles wolle er der guten Bernweill doch nicht geben, die schon sowieso nicht zu kurz komme.

Harald Florstedt preßte die Lippen fest aufeinander. Er hatte den anderen wohl verstanden. Diese Gutmütigkeit peinigte ihn. Fast schroff lehnte er ab.

Kiebling ließ sich dadurch nicht abschrecken. „Aber Florstedt, Mensch, Zeitgenosse, warum sind Sie so eigensinnig? Warum wollen Sie hier oben allein sitzen und ich unten? Denn ausgehen werde ich heute abend nicht mehr, da ich beabsichtige, zeitig in die Febrüche raus! — Ich hätte mich wirklich gefreut, wenn Sie mir 'n bißchen Gesellschaft leisteten!“

Nach einigem Bestimmen sagte Florstedt: „Gut, dann komme ich, wenn ich Ihnen angenehm bin. Aber erst nach dem Essen.“

Fritz Kiebling wurde jetzt wieder ärgerlich. Er schüttelte den anderen herb an den Schultern. „Aber Mensch, seien Sie doch nicht so furchtbar kleinlich! Ich künde Sie die Hausfreundschaft, wenn Sie auf Ihrer Weigerung beharren, deren Grund ich nicht einsehe —“

„Weil ich mich nicht mit Almosen abspesen lassen will. Ich weiß, Sie sind ein guter Kerl, und meinen es gut mit dem armen Bohemien da oben — aber lassen Sie mich nur!“

„Nein, ich lasse Sie nicht, Florstedt. Denn Sie tun mir unrecht. Ich habe wahrhaftig nicht daran gedacht, Ihnen ein Almosen zu geben, wenn ich Sie mal zum Abendbrot einlade, damit mir der saure Mal nicht verderbt und das gebatene Huhn. So weit habe ich überhaupt noch nicht gedacht — leider Gottes —, sonst hätte ich Ihnen längst eines von den Bildern da abgelauft oder wenigstens meine alte Herrschaft dazu bestimmt.“

Bitter lächelte der junge Künstler, während sein Blick die Wände überflog, die mit Gemälden verschiedenster Größe über und über bedeckt waren.

„Warten Sie's nur ab! Es kann sicher nicht mehr lange dauern, bis Sie berühmt geworden sind!“ tröstete Fritz gutmütig. „Wer so fleißig und talentvoll ist, der muß sich schließlich durchringen. Sie erschweren es sich nur selbst unnötig, da Sie keine Protektion zu-

hen und dem Geschmad der Menge keine Konzessionen machen wollen.“

„Nein, weil ich mir alles selbst verdanken will! Ich hasse die breitgetretenen Pfade, sonst hätte ich ja bei meiner Familie —“ er brach plötzlich ab, als hätte er zu viel gesagt. „Nein, im Schatten des Alltags kann ich nicht leben,“ fuhr er dann ruhiger fort, „lieber einige Jahre des Kampfes der Entbehrungen! Denn der Erfolg kann mir ja schließlich nicht ausbleiben — ich zwingen ihn doch, und dann lache ich derer, die mich jetzt verlachen. O, wenn Sie wüßten, gegen welche Borniertheit ich habe ankämpfen müssen, bis es mir zu viel wurde und ich einfach davonging. Ich werde auch ohne den Segen meiner Sippe mein Ziel erreichen!“

„Das wünscht niemand aufrichtiger als ich.“ Fritz streckte ihm herzlich beide Hände entgegen. „Und nun kommen Sie mit mir, machen Sie sich fertig, und wir bummeln erst noch ein wenig durch die Straßen. Vielleicht treffe ich meine holde Unbekannte wieder, von der ich leider nur den Namen „Annelies“ weiß.“

„Haben Sie sie noch nicht vergessen? Zum Ritter Toggenburg traue ich Ihnen wirklich kein Talent zu.“

Ernsthaft schüttelte Fritz Kiebling den Kopf. „Ich werd's auch so bald nicht! Weiß der Kuckuck, das Mädel hat mir's angetan. Wenn ich nur wüßte, wer sie ist. Gleich ging's zur Utade! Uebrigens, haben Sie erfahren, ob man jetzt weiß, wer auf dem Guttenbera-

eine genaue Evidenz des beschäftigten Personals abgefordert. Für die richtige Anmeldung wird die Genossenschaft verantwortlich gemacht.

m. Serbokroatischer Sprachkurs in der Volkshochschule. Alle Interessenten, welche ihre Teilnahme angemeldet haben, mögen sich Donnerstag den 19. d. um 19 Uhr im kleinen Kasinoaal einfinden, wo eine Besprechung zwecks Festlegung der Unterrichtsstunden stattfindet. Gleichzeitig werden auch neue Anmeldungen entgegengenommen.

m. Der Fischereiverein in Maribor verlaubbart, daß diejenigen ordentlichen Mitglieder, welche auf einen Forellenbach reflektieren, dies bis spätestens Dienstag den 3. Febr. l. J. 6 Uhr nachmittags dem Kassier, Herrn Greiner, Maribor, Gospostka ulica 2, mitteilen mögen. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. R 85

m. Autounfall. Aus Sv. Lenart in den Wind. Böh. wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen fuhr das Auto der hiesigen Niederlage der Brauerei Lasto von Sv. Lenart zurück nach Maribor. Der Chauffeur, der etwas angeheitert war, fuhr trotz der ziemlich eifigen Strafe sehr schnell. Unweit von Sv. Trojica fuhr das Auto im schnellsten Tempo gegen einen Straßenpfeiler und wurde fast vollkommen zertrümmert. Auf fast unerklärliche Weise blieb der Chauffeur unverletzt.

m. Kohlendiebstähle in der Eisenbahnerwerkstätte. Schon längere Zeit wurden in den Werkstätten beim Kärntnerbahnhofe Kohlendiebstähle beobachtet. Besonders an der Rückseite der Werkstätten wurden des öfteren Leute beobachtet, welche dort nichts zu tun haben. So bemerkte auch gestern ein Wachmann auf seinem Gange dort den beschäftigungslosen Wädgerhilsen Alfred S. in dem Augenblick, als er einen Sack mit ca. 30 Kilogramm Kohlen wegzutragen wollte. Er wurde sofort verhaftet. Kurz darauf erschien ein 10jähriger Knabe, welcher ebenfalls einen Sack mit Kohlen anfüllte. Da es nicht glaubwürdig ist, daß der schwache Knabe einen Sack mit Kohlen selbst tragen könnte, dürfte er wahrscheinlich erwachsene Helfer gehabt haben, welche sich jedoch vorsichtigerweise verhalten. Kaum einige Minuten später erschien ein 11jähriger Knabe, der mit einem Sack ausgerüstet war und zum Kohlenlager schritt, jedoch vom Wachmann gefaßt wurde. Zu verurteilen aber sind die Eltern, welche ihre Kinder auf diese Weise zu Dieben erziehen. Die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

m. Hühnerdiebe noch immer an der Arbeit. Obwohl die Polizei in den letzten Tagen den Hühnerdieben eifrig nachsetzt und einige hinter Schloß und Riegel brachte, nehmen die Hühnerdiebstähle noch immer kein Ende. So wurden gestern dem Eisenbahnbiensteten Stefan B. in der Wattova ulica aus einem im Hofe befindlichen Hühnerstall 6 Hühner entwendet.

m. Kleine Polizeichronik. Wegen Landstreicherei wurde gestern ein gewisser Valentin S. verhaftet, der sich schon längere Zeit beschäftigungslos in der Stadt herumtrieb. Nach Verbüßung der Strafe wird er in seine Heimatgemeinde abgeschoben werden. — Michael R. trank etwas über das übliche Maß, weswegen er die Selbstbeherrschung verlor und in einem hiesigen Kaffeehaus zu rebellieren begann. Ein Wachmann brachte ihn wieder zur Ruhe, indem er ihn an die

schon Maskenball der fremde, geheimnisvolle Bajazzo war?" fragte Fritz mit leichtem Lächeln. „Im Regiment habe ich schon öfter darüber reden hören.“

„Mich soll es nicht kümmern!“ Florstedt lachte, daß die weißen, regelmäßigen Zähne unter dem kleinen, dunklen Bärtchen schimmerten. „Aber Ihr Vorschlag behagt mir. Bummeln wir also!“

Er schlüpfte in seinen Mantel, fekte den weichen Filz auf das dunkle, kurz gehaltene Haar und ging mit Fritz in dessen Wohnung, damit sich dieser ebenfalls zum Ausgehen fertig machte.

Fritz Kiebling war angenehm berührt, einen wie wenig phantastischen, künstlerischen Eindruck sein Hausgenosse machte. Nichts von dem traditionellen Samtjackett und den Kniehosen, keine flatternde Künstlerkravatte von lebhafter Farbe, kein riesengroßer Schlapphut, nein, Harald Florstedt war stets, trotz seine keineswegs beneidenswerten Lage, mit größter Sorgfalt gekleidet, und er glück mit seinem energischen, lähnen, scharfgeschnittenen Gesicht, das lebhaft gebräunt war, mehr einem Kameraden oder Vorgesetzten Kieblings als einem Künstler.

„Wissen Sie, Florstedt, ein Geniestreich war es von Ihnen —“

(Fortsetzung folgt.)

frische Luft sekte. — Auf Verlangen der Frau Marie R. wurde ihre vor einigen Tagen entlassene Bedienerin verhaftet, weil sie beim Verlassen des Dienstes ein Paar fast neue Schuhe mitgehen ließ. Der Dienstgeberin erschien jedoch dieses „Andenken“ etwas zu kostspielig, weswegen sie die Rückgabe forderte. — Vergangenen Sonntag brachte Rosalka G. zur Anzeige, daß in der Samostanska ulica ein Kaminbrand ausgebrochen sei. Die sofort verständigte Feuermehr war kurz darauf erschienen, doch trat sie nicht mehr in Aktion, da inzwischen bereits die Hausbewohner den Brand gelöscht hatten.

m. Rugschmarkt am 27. Jänner. Der Auftrieb belief sich auf 7 Pferde, 3 Stiere, 80 Ochsen, 213 Kühe und 3 Kälber. Es waren folgende Preise (in Dinar) per Kilogramm Lebendgewicht zu verzeichnen: Mastochsen 11 bis 12.50, Halbmaströcher 9.25 bis 11, Zuchtöcher 7 bis 8.75, Schlachtstiere 7 bis 9.50, Kühe zur Wurfzeugung 5.75 bis 7, Schlachtmastkühe 8.50 bis 9.75, Zuchtkühe 7.50 bis 8.25, Mastkühe 7 bis 10, trächtige Kühe 7 bis 10, Jungvieh 7.50 bis 12.50, Kälber 11.75, Ochsenfleisch 18 bis 20, 16 bis 17.50 Stier- und Kalbfleisch 15, Kalbfleisch 20, 15.30 Schweinefleisch 15.50. Der Verkehr war flau; es wurden insgesamt 63 Stück verkauft.

m. Heu- und Strohmarkt in Maribor am 28. Jänner. Die Futtermittelpreise sind in der letzten Zeit stark zurückgegangen. Auf den heutigen Markt wurden 8 Wagen Heu und 6 Wagen Stroh gebracht. Heu wurde zu 70 bis 75, Stroh zu 62 bis 65 Dinar per 100 Kilogramm verkauft.

m. Wetterbericht. Maribor, 28. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 743, Barometerstand 761, Thermohydrostopp +6, Maximaltemperatur -3, Minimaltemperatur -3, Dunstdruck 45 Millimeter, Windrichtung W, Bewölkung 1/2, Niederschlag 0.

\* Achtung! Das Konzert der russischen Künstler-Gesellschaft unter der Leitung des Opernjängers Alexander Dobrohotov im Café Europa dauert nur mehr vier Tage, und zwar bis zum 31. d. M. Ein neues, sehr interessantes Programm. Beginn täglich um 21 Uhr. Eintritt frei. R 84

\* Radio-Telegramm aus dem Schwarzenlande Bacchus und Gambrius, eingelangt 1 Uhr früh. Gastwirts-Genossenschaft Maribor! Vom Mars erhielten wir folgenden Zuspruch: Wegen bisheriger geringer Subsidigung ist Göttin Terpsichore über Erdenjöhne sehr erbost, hat sich mit Venus verbündet, beide planen Nachzug. 31. Jänner kritischer Tag erster Ordnung. Katastrophe nur dann vermeidbar, wenn alles, jung und alt, zu Göttern an unseren Hof kommt. Durch Tanz, Neben- und Gerstenfäst wird jedes Unheil verhütet. Bacchus und Gambrius. 903

\* Einzelunterricht im Maschinensetzen, Stenographie, Rechnen (Wechsel- und Devisenlehre, Kalkulation, Kontokorrent), amerikanische und doppelte Buchhaltung samt Bilanz, Korrespondenz und Registratur. Beginn täglich. Nur praktisch, gründlich und leichtfaßlich. M. Kovac, Maribor, Krcova ulica 6. 713

\* Bacchus- u. Gambrius-Nacht. Kostüm- und Trachtentanz der Genossenschaft d. Gastwirte, Hoteliers und Kaffeebeber. Samstag den 31. Jänner. Der Saal wird in einen Bacchus- und Gambriusstempel verwandelt, also für angeregten Tanz und feuchtschöllische Gemütsfreiheit vom Abend bis zum Morgen bestens geforgt wird. Reichliches und billiges Büffet in eigener Regie. Einladungen sind bereits versandt. Wer durch Irrtum keine Einladung erhalten hat, möge sie in der Genossenschaftskasse, Dravška ulica 11, verlangen. Eintrittskarten in allen größeren Gasthäusern und in der Genossenschaftskasse erhältlich. 902

aufgefordert, mit allen Mitteln die Bauaktion in Maribor zu unterstützen.

Schließlich richtete der Obergespan an die Vertreter der Bauunternehmungen einen Appell, sich zu einer Baugesellschaft zusammenzuschließen und die Pläne einer genauen Beratung zu unterziehen, um so im geeigneten Moment sofort zur Tat übergehen zu können. Die Enquete, welche bis spät in die Nacht dauerte, verfolgte alle Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit. Es ist nur zu wünschen, daß sich in dieser Frage alle interessierten Kreise ohne Unterschied der politischen und nationalen Richtung zusammenschließen, um ebemöglichst aus dieser Stagnation herauszukommen und dem Wohnungsleiden in Maribor einerseits und der Arbeitslosigkeit andererseits abzuhelfen. Die Zukunft unserer Stadt und ihrer Industrie ist im großen Maße von der Lösung dieser Frage abhängig.

× Staatliche Umrechnungskurse für Febr. Das Generalinspektorat des Finanzministeriums in Beograd hat folgende Umrechnungskurse mit Gültigkeit vom 1.-28. Febr. d. J. festgesetzt: 1 Napoleondor Dinar 239; 1 türkische Lire 22.70, englisches Pfund 246.50, 1 Dollar 62, 1 deutsche Goldmark 14.75, 1 polnische Goldzloty 12, 100 französische Francs 335, 100 Schweizer Franken 1195, 100 italienische Lire 285, 100 belgische Francs 311.10, holländische Gulden 2500, 100 tschechoslowakische Kronen 186, 100 rumänische Lei 32.50, 100 bulgarische Lemas 45, 100 dänische Kronen 1107, 100 schwedische Kronen 1670, 100 norwegische Kronen 953, 100 Pesetas 880, 100 Drachmen 110, 1 Million österreichische Kronen 878, 1 Million ungarische Kronen 860 Dinar. Nach diesen Umrechnungskursen werden auch die Hafentaxen erhoben.

× Aufhebung des Visumzwanges für die Dauer der Prager Frühjahrsmesse. Aus Prag wird gemeldet: Für die Dauer der Frühjahrsmesse in Prag ist das Ueberschreiten der tschechoslowakischen Grenze ohne Visum gestattet, und zwar vom 12. März bis zum 8. April. Zu diesem Zwecke ist die Messelegitimation bei den Vertretungen der Tschechoslowakei im Auslande vidieren zu lassen und vor dem Abgange vom Messeorte abzustempeln.

× Ein hochbedeutungsvolles Projekt zur Ueberwindung der Verkehrsschwierigkeiten in den Nachbarstaaten. Einer der erprobtesten Fachmänner auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, der österreichische Sektionschef von Salzwitz, behandelt in einem ausführlichen Exposé die Gründung einer internationalen Eisenbahnverkehrs-Gesellschaft auf dem Territorium der Nachbarstaaten. Der Gedanke ist, von rein wirtschaftlichem Standpunkte betrachtet, durchaus akzeptabel, denn wie der Fachmann verweist, müssen die Nachbarstaaten für die Aufrechterhaltung eines auf nicht einmal mittlerer Höhe stehenden Verkehrs 4-5mal mehr an Kosten aufwenden, als die seinerzeitige Monarchie aufgewendet hat. Die Idee, von einem so bewährten Kenner verfochten, wird nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit aller Berufenen zu erregen.

× Sturz der Eierpreise in Wien. Infolge des bisher milden Winters ist ein Sturz der Eierpreise eingetreten. Wie in Nachreisen behauptet wird, sollen etwa 200 Baggons Eier in den Wiener Kühlhäusern eingelagert sein. Kalkulier werden jetzt um 1400 bis 1500 Kr. verkauft. Auch die Butterpreise sind in der letzten Zeit auf dem Markt im Groß- und Kleinhandel gesunken.

Advertisement for Zlatorog Terpentin. The central image shows a woman in a black dress holding a circular sign with a white silhouette of a stag's head. Above the sign, the text reads "DIESES ZEICHEN BÜRGT FÜR QUALITÄT". Below the sign, there are two boxes: the left one says "ZLATOROG TERPENTIN" and the right one contains a circular logo with a stag's head. On either side of the central image, the text "Alles wäscht mit ZLATOROG-Selfe" is written vertically.

## Volkswirtschaft

### Wohnungenenquete in Maribor.

Wie bereits bekannt, berief der Obergespan vergangenes Freitag eine Wohnungs-enquete ein, zu welcher die Vertreter der Staats- und der autonomen Behörden, sowie zahlreiche andere Interessenten geladen wurden. Außer den Vertretern sämtlicher hiesigen Staatsämter beteiligten sich an der Enquete auch der Bürgermeister Dr. Pestovar, der Stadtkommandant, der Direktor der Nationalbank, Vertreter der Handelskammer, des Industriellenverbandes, des Hausbesitzer- und des Mietervereines sowie Vertreter verschiedener Kredit- und Baugenossenschaften.

Die Enquete eröffnete und leitete der Obergespan Dr. Pirkmayer, der in der Ansprache die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der Staatsbehörden mit den autonomen Behörden sowie aller privaten Interessenten betonte, um eine Lösung dieser wichtigen sozialwirtschaftlichen Fragen zu ermöglichen. Im weiteren Verlaufe der Enquete wurden die Ursachen des Stillstandes der Bauaktion und der in Maribor herrschenden Wohnungsnot in Erwägung gezogen. Im Anschlusse daran wurde die Notwendigkeit der neuen Bauten betprochen, um die Entwid-

lung der Stadt zu ermöglichen. Es wurden mehrere Pläne und konkrete Vorschläge gemacht.

Der Obergespan, der bisher schon manches getan hat, um die Steuerlast zu erleichtern, hob hervor, daß er auch in Zukunft bemüht sein werde, an der Verwirklichung dieser Pläne mitzuarbeiten. Er ist überzeugt, daß die größten Schwierigkeiten überwunden werden können, wenn sich alle Interessenten, d. i. der Staat, die Gemeinde und die hiesige Industrie zusammenschließen und sich gegenseitig unterstützen. Die Versammelten einigten sich schließlich in folgenden Punkten: 1. Schaffung eines neuen, den Verhältnissen angepaßten Wohnungsgesetzes; 2. Aenderung der Steuerpolitik in der Richtung, daß wenigstens 50 Prozent des Hauszinses dem Hausbesitzer steuerfrei bleiben; 3. Errichtung einer Bauaktion - Finanzierungsgesellschaft unter Vereinnung des Staates, der Gemeinde und des privaten Kapitals; 4. behufs Lösung der Kreditfrage für diese Bauaktion soll der Obergespan mit den Banken, der Eisenbahnerverwaltung und der Industrie in Verbindung treten und sie für die Arbeit gewinnen; 5. die Staatsverwaltung wird

## Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor. Mittwoch den 28. Jänner: „Im Wirbel“, Ab. B.

Donnerstag den 29. Jänner: „Die Süßigkeiten des Familienlebens“, Ab. C (Konponé).

## Kino.

1. Burg-Kino. Ab Donnerstag bis Sonntag gelangt der sensationelle Filmschlager „24 Stunden Gentleman“ in 5 spannenden Akten zur Vorführung. In der Hauptrolle sehen wir Carlo Aldini und Grete Reinwald, zwei bekannte Kinostars, beschäftigt. Besonders Carlo Aldini ist bereits zu einem guten Bekannten des hiesigen Kinopublikums geworden, denn er hat im Großfilm „Helena“ die Partitur Trojas den Achill gegeben und durch sein prächtiges Spiel allgemein gefallen. Aldini ist ein erstklassiger Akrobat und ein König der Lüste. Die Handlung des Films ist überaus spannend. — Heute Mittwoch rollt der zweite Teil des herrlichen Films „Der Glädner von Notre Dame“ zum letzten Male über die Leinwand.

